



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempton, 1678

§. 24. Christus wird zu dem Annas geführt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

S. Caela-
rius.

Ihr Christen! auff euren Köpfen hange das vnunässig schwere Gewicht der ewigē Ewigkeit. Ich schreye zu euch/ was mit ihm selber Tag und Nacht geschryen hat der H. Caelarius Bischoff zu Arles. Zwey Ding seind/ zwischē welche kein Mittel ist: Dann entweder steigt man in Himmel hinauf/ oder in die Höll hinunter. Wir Menschen seynd mitten vnter disen Zweenen: Ob vns ist der Himmel/ vnter vns die Höll: Ob dem Kopf ist die Ewigkeit/ vnter den Füßen die Ewigkeit/ auff beiden Seiten die Ewigkeit/ auff der Welt aller Sachen Eitelkeit. Siehe/ was du auß disen erwöhlest: einmal übel erwöhlt/ ist ewig zugrund gangen seyn.

J. 24.

Christus wird zu dem Annas geführt.

Der / der für vns Mensch worden ist/ Christus Iesus/ hat vns ein grosse Lieb erzeigt/ in Erschaffung der Welt/ dann Er vns damalen vil Gutthaten erweisen / aber ein noch grössere Lieb hat/ Er an Tag gegeben / indem Er vns erlöset hat / dieweil Er damalen überauff grosse Marter für vns aufgestanden: seyntemal es ein Anzeigen grösserer Lieb ist/ für einen Freund ein grosses Übel leyden / als thme guts thun. Christus hat vil Böses gelitten / vnd vil guts gethan / damit du disem seinem Rath folgest. Stehe ab vom Bösen / vnd thue Guts. Derowegen D
HERV

Psal. 56.
v. 27.

HERR / weil du mit genengtem Haupt deinen Geist
 auffgeben / damit ich mein Hertz zu deinen
 Gezeugnissen neygete / neyge deine Ohren
 zu meiner Bitt / vnd gibe mir die Gnad / daß ich *Psal. 87.*
 verstehe / was du gelitten / vnd dich als das höch- *v. 3.*
 ste Gut liebe / weil du für mich das höchste Vbel
 gelitten hast. Der HERR des Himmels vnd
 der Erden / welchen der Himmel / vnd aller Him-
 meln Himmel nicht mögen verschliessen / noch
 umbgreiffen / hatte sich lassen gefangen nehmen /
 damit Er bald hernach gefangen führete das *Ephes. 4.*
 Gefängnis. Da Er nun gefangen war / haben *v. 8.*
 die Soldaten mit ihrem Hauptmann / vnd andern
 Dienern der Juden / ihn fürs erste zum Annas
 geführt / welcher des Cayphas Schweher war / *Ioan. 18.*
 der im selbigen Jahr Hoherpriester gewesen. *v. 13.*

Aber diser Gang Christi zu des Anna Behau-
 sung / war ihm so wol beschwerlich als auch schmä-
 lich / dann der Gart Bethsemani / in welchem Er
 gefangen worden / war ein Weil entlegen vom Haus
 Cayphas ; weil nun vnterwegs das Haus Anna ge-
 standen / haben die Soldaten auß Antrib der Juden /
 dem Annas die Ehr wollen anthun / vnd Christum
 fürs erst in sein Haus führen. Also müste der Kö-
 nig aller Königen / mit gebundenen Händen auff
 dem Rücken / mit einer schweren an dem Hals ha-
 benden Ketten / mit entblößtem Haupt / mit geboge-
 nem Leib / jetzt mit Stricken gezogen / bald mit Pri-
 geln getrieben / dann mit Füßen getreten / in höch-
 ster Eyl zu des Anna Haus gehen. Vnterdesseñ
 aber

aber war die vnnütze/auff dem allergrösten Duff der
 Juden auferlesene Duff der Henckerknecht nicht
 bey der Hauptstraf gebliben/ sonder damit sie desto
 baldter fortkämen/ haben sie ihn über steinige/ dorn-
 echte/ vnebne Weeg / bald auff die lincke / bald auff
 die rechte Hand geschlept. Wie oft ist Er genöthigt
 worden / in dem Er hin vnd her/ bald von diesem
 bald von jenem/ gerissen wurde/ vnd als ein Gebur-
 dener sich nicht erhalten kunte/ auff den Boden ni-
 derzufallen? Dahero wurde Er / weil Er sich nicht
 alsbald widerumb auffrichten kunte/ von dem vnges-
 heuren Henckers. Gefind/ gleich wie ein Viech grau-
 samlich geschleiff / also / daß Er wol mit dem Da-
 uid sagen kunte: **Nur ist allenthalben fall**
angst. Sie haben ihn aber mit Fleiß durch die
 guldine Porten zunächst beym Tempel geführt / all-
 wo Er vor sechs Tagen mit so grossen Ehren der
 frolockenden ganzen Statt / mit ansehnlichem
 Pomp / mit Unterbreitung der Palmzweig vnd
 Kleyder / mit herrlichen Lobsprüchen empfangen
 worden. So bald er nun in die Statt komen / ist
 die ganze Burger schafft durch das grosse Geschrey
 der Soldaten auffgeweckt/ vnd bewegt worden / hauf-
 fenweis/ ob wol es mitten in der Nacht war/ zuzu-
 lauffen/ vnd wegen des überkommenen Raubs zu fro-
 locken; alle Thür/ vnd Thor/ alle Fenster/ alle Gassen/
 alle Plaz waren mit Leuten erfüllt/ wie vil Gespöht
 vnd Gelächter/ wie vil Stich- vnd Schmachreden
 wurden gehört? wie vil Lasterungen haben die Un-
 sinnige Spey. Vögel wider ihn aufgegossen? Doch
 wollen wir jetzt hiervon weiter nichts melden. Ehe

wir

1. Paral.
 21. v. 13.

wir aber in das Haus Anna gar hinein gehen/wöllē
wir zuvor in desselben Vorhof ein weil still stehen/
vnd die Ursach dises beschwer. vnd verdriesslichen
Gangs erforschen: Vnd zwar kein unbekandte
sonder ein offenbare Ursach.

Der Sohn Gottes hatte von dem hohen Schau-
Thurn der Ewigkeit / auff alle Orth der ganzen
Welt herum gesehen: Er sahe so vil ungerathene
Kinder / so vil krause Haarlocken tragende Vuler/
so vil vnkeusche Nacht. Vögel / vnd Kinder der
Finsternuß / mitten in der finstern Nacht auff der
Gassen herum lauffende/vnrubige/vnd aufrührische
Köpff / so wegen einer schlechten Sach miteinander
balgen: Er sahe so vil vnverschambte vnd geile
Frauenwerber/die ganze Nacht vor den Thüren ih-
rer Liebste mit Schmeichlen aufwarten/vnd sich zu-
machen; etliche mit Harpsen vnd Lauten / mit
Pfeiffen vnd Drummen. Spilen/andere weiß nicht
was für Narrenpossen treiben. Weil Er nun di-
se abschewliche Laster auff der Welt gesehen/ ist Er
für dieselbige Buß zuthun / zu vns vom Himmel
herab gestigen/vnd Mensch worden/damit die Men-
schen nit ir giengen; mit höchster Ungestimig-
keit ist Er zu Nachts hin vnd her gezogen worden/
damit Er die Nächtliche Gassenretter zu sich zo-
ge; Er ist mit grossem Spott durch die Gassen zu Jeru-
salem geschleppt worden/ von wezen deren / welche
durch die Gassen zu Babylon vmbschweiffen; man
hielte ein offentliches Spil mit ihm/ von wege deren/
welche zu Nacht seltsame Spiel spielen. Auf dise
weiß / O Christe/ bist einen bösen Weeg gangen/der
du

du gesagthast/ Ich bin der Weeg: aber das hat
 gethan von wegen deren/ die behend fernd zulauffen
 den breiten Weeg/der da abführt zur Verdammnis
 bis sie müd werden im Weeg der Bosheit/ vnd an
 dem Weeg verschmachten. Du D rechter vnd rech-
 rer Weeg/ ohn welchen ich irz gehe vnd fehle / ohn
 welchen ich von dem Weeg der Seeligkeit abweich
 führe vnd leite mich irrendes vnd verführes
 Schäflein von dem falschen zu dem rechten Weeg
 von dem sündigen Leben in den Stand der Gnaden
 von dem Elend in das Vaterlandt.



Das ander Capitel.

Was sich mit Christo zuge-
 tragen in dem Haus Anna.

§ 1.

Annas fragt Christum vmb seine
 Jünger.

DEr Jenige / welcher der Weeg selbst
 ist / vnd allen vnrechten Weeg hasset / ist
 mit den Gottlosen vnwegsame Weeg ge-
 wandlet / in dem Er in das Haus Anna
 das ist / in die Berckstatt der Bosheit / eingelaf-
 sen / gefragt worden von seiner Lehr ; ja der die
 Wahrheit vnd das Leben selbst ist / wird dergestalt
 ten